Die CARSTENS-STIFTUNG fördert seit mehr als 20 Jahren die Erforschung unkonventioneller Methoden in der Medizin. Seit drei Jahren steht die Blutegeltherapie auf dem Forschungsprogramm. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin in Essen ist es gelungen die Wirksamkeit dieser Behandlung bei Kniegelenksarthrose nachzuweisen. Die wichtigsten Ergebnisse der Essener Blutegelstudien haben wir in diesem Informationspaket für Sie zusammengestellt. Im Interview mit Dr. Andreas Michalsen, dem Leiter der Blutegelstudien, erfahren Sie aus erster Hand was bei einer Therapie zu beachten ist.

Vorgeschichte

Als am 30. September 2004 die Firma Merck das Schmerzmittel Vioxx® vom Markt nahm, brach ein Standbein der modernen Schmerz- und Arthrose-Therapie zusammen. Das Medikament, 1999 als magenschonendes Schmerzmittel auf den Markt gebracht, war so erfolgreich, dass geschätzt wird, Merck habe damit 8 Billionen US-Dollar Umsatz erwirtschaftet. In einer Studie zum vorbeugenden Einsatz von Vioxx® gegen Darmpolypen stellte sich dann überraschend heraus, dass nach Einnahme gehäuft Herzinfarkte und Schlaganfälle auftraten, so dass die Arznei mit sofortiger Wirkung vom Markt genommen wurde und eine echte Lücke in der konventionellen Schmerztherapie hinterlässt.

Anders als die meisten konventionellen Forscher interessierten sich die naturheilkundlichen Ärzte der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin der Kliniken Essen-Mitte und das Wissenschafts-Team der CARSTENS-STIFTUNG bereits vor Jahren für nebenwirkungsarme, naturheilkundliche Alternativen zu konventionellen Schmerzmitteln. Auf der Suche nach traditionellen Heilmitteln befragten die Forscher Dr. Andreas Michalsen und Professor Dr. Gustav Dobos Ärzte und Heilpraktiker und stießen dabei auf Berichte von überraschenden Erfolgen in der Behandlung von Gelenkarthrosen durch das Ansetzen von Blutegeln (*Hirudo medicinalis*). Durch die finanzielle Unterstützung der CARSTENS-STIFTUNG gelang es, ab 2000 ein großes Forschungsprojekt zu Blutegeln bei Gelenkarthrose zu realisieren.

Das Ansetzen von Blutegeln ist eine sehr alte Therapie. Schon unsere Urahnen mussten bemerkt haben, dass durch den Biss der Blutsauger viele chronische Leiden gebessert wurden. So hält Dhanvantari, eine Gottheit der traditionellen indischen Heilkunst, einen Blutegel in seinen Händen, die Germanen verwendeten für Heiler und Blutegel das gleiche Wort. Bilder von Blutegeln fanden sich auch auf den Wänden altägyptischer Gräber. Die Heiler im mittelalterlichen England wurden als „leecher“ (leeches = engl. Blutegel) bezeichnet. Im 19. Jahrhundert kam es dann zum „Vampirismus“, einem Missbrauch der Blutegeltherapie:

© Carstens-Stiftung 2004

Durch die übermäßige Anwendung fanden Patienten sogar den Tod durch Blutverluste. Der „Vampirismus“ schadete der Blutegeltherapie derart, dass es bis in die 1970er Jahre dauerte, bis der Blutegel seine Renaissance in der rekonstruktiven Chirurgie erlebte, wo er bis heute zur Verbesserung der Wundheilung eingesetzt wird.

Die Essener Forscher interessierten sich besonders für die Kniegelenksarthrose, einer Erkrankung bei der es durch Verschleiß der Knorpelschicht zu chronischen Schmerzen, Schwellungen und Bewegungseinschränkungen kommt. In sehr schweren Fällen hilft hier nur noch der Ersatz durch ein künstliches Gelenk. In Deutschland leiden etwa 20 Prozent der Menschen über 65 Jahren an Kniegelenksarthrose. Den Betroffenen Patienten setzten die Forscher pro Gelenk 4-6 Blutegel an, die sich über 30 - 60 Minuten voll saugten und dann abfielen. In einer ersten Studie mit insgesamt 51 Patienten wurde die Wirksamkeit der Blutegel-Therapie mit einer schmerzlindernden antientzündlichen Salbe (Diclofenac) verglichen. Zur großen Freude der Forscher erwiesen sich die Blutegel als hochwirksame Schmerztherapeuten: Bereits eine Woche nach der einmaligen Behandlung waren die Schmerzen unter Blutegeln um 64 Prozent zurückgegangen, während in der Salben-Gruppe die Schmerzen nur um 17 Prozent verringert wurden. Die größte Überraschung bestand aber darin, dass der Behandlungserfolg nach einer einmaligen Behandlung über mehrere Monate anhielt. In einer neuen Erhebung mit rund 300 Patienten kam es nicht nur bei 80 Prozent der Kranken zu einer deutlichen Schmerzlinderung, diese hält bei 70 Prozent der Betroffenen sogar 6 Monate an! Die Publikation der Ergebnisse der Blutegelbehandlung in renommierten Fachzeitschriften rief in Fachkreisen großes Erstaunen hervor. Denn möglicherweise gelingt den kleinen Blutsaugern, was konventionelle Schmerzmedikamente bis heute kaum vermögen: Eine wirksame, anhaltende und risikoarme Schmerzbehandlung bei Arthrose!

Das Leben der Blutegel

Der medizinische Blutegel ist ein Ringelwurm und mit dem Regenwurm verwandt. Am hinteren Körperende befindet sich ein Saugnapf, mit dem sich der Egel festhält, am vorderen Körperteil befindet sich der Mund mit einer Saugöffnung, der aus insgesamt 3 strahlenförmig angeordnete Kiefern besteht, die über 80 Kalkzähnchen verfügen. Der Blutegel ist dunkelgrün und weist an beiden Seiten drei braune Längsstreifen auf. Während der Egel an Land seine Saugnäpfe zur Fortbewegung benutzt, gleicht er im Wasser in seinen Bewegungen einem Delphin. Blutegel sind Zwitter, sie befruchten sich gegenseitig zwischen April und Oktober. Nach der Befruchtung werden ungefähr 30 Eier in Kokons eingesponnen und in die feuchte Ufererde abgelegt. Hieraus schlüpfen nach etwa 6 Wochen die jungen Egel.

© Carstens-Stiftung 2004

Blutegel können bis zu 20 Jahre alt werden und erreichen dann ausgewachsen eine Länge bis zu 20 cm und ein Gewicht von bis zu 30 Gramm. Ihre Opfer erkennen sie durch Bewegungen im Wasser. Während junge Egel vom Blut von Wassertieren (z.B. Frösche, Fische) speisen, versuchen die älteren Tiere, Blut von Säugetieren zu saugen, wodurch ihre Fortpflanzungsfähigkeit verbessert wird. Hat der Egel ein Opfer gefunden, fixiert er sich mit dem hinteren Saugnapf auf der Oberfläche und sägt mit seinem Kiefer in die Haut. Während des Saugens, das 30-60 Minuten dauert, sondert der Egel Speichel in die Wunde ab, der dafür sorgt, dass die Wunde offen bleibt und das Blut fließt. Nachdem der Egel fertig gesaugt hat, lässt er von selbst los. Sein Gewicht hat sich nun verdreifacht und er ist erst nach einer Woche wieder schwimmfähig. Das Blut wird über 1 ½ Jahre verdaut. Nach einigen Monaten Nahrungskarenz ist der Blutegel bereit für einen neuen Biss. Blutegel stehen in Deutschland unter Naturschutz. Für den medizinischen Gebrauch werden sie von Spezialanbietern unter strengen hygienischen Bedingungen gezüchtet. In der Praxis oder im Krankenhaus werden sie in sauberen Gefäßen aus Ton, Glas oder lebensmittelechtem Kunststoff in klarem chlorfreien Wasser in dunkler Umgebung gehalten. Das Gefäß sollte über kleine Luftlöcher verfügen, das Wasser wird alle 2-3 Tage gewechselt, da sich die gesunden Egel in diesem Rhythmus häuten.

Blutegel-Speichel

Bislang ist noch unklar, worauf die Wirkung schmerzstillende Wirkung der Blutegel beruht. Experten glauben, dass sich das Geheimnis im Speichel der Egel verbirgt. Bislang kennt man nur die wichtigsten Inhaltsstoffe: Die Eiweißverbindungen Hirudin und Calin sorgen für die Hemmung der Blutgerinnung, damit das Blut ungestört fließt und vom Egel aufgesogen werden kann. Hyaluronidase wirkt Gewebe aufweichend. Weitere identifizierte Substanzen erweitern die Blutgefäße und hemmen Entzündungsprozesse. Von der Auffindung der schmerzstillenden Substanzen erhofft man sich die Herstellung wirksamer Medikamente, die dann den blutigen Einsatz der Egel unnötig machen. Vielleicht liegt die besondere Wirkung aber gerade in der besonderen Mischung der Speichelsubstanzen. Dann ist der herkömmliche Egel unabkömmlich.

© Carstens-Stiftung 2004

Interview mit Dr. med. Andreas Michalsen

Dr. Andreas Michalsen ist leitender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin V, Naturheilkunde und Integrative Medizin der Kliniken Essen-Mitte und der Universität Duisburg-Essen.

Frage: Herr Dr. Michalsen, Sie sind ein erfahrener naturheilkundlicher Arzt und wissenschaftlich renommierter Blutegel-Spezialist. Welche Erfolge der Blutegelbehandlung beobachten Sie bei Kniegelenksarthrosen?

Dr. Michalsen: Die Erfahrungen aus unseren Studien und der klinischen Praxis mit inzwischen mehr als 500 Kniebehandlungen zeigen, dass etwa ¾ aller Patienten eine Beschwerdebesserung für mindestens 3 Monate aufweisen. Danach kann die Wirkung langsam nachlassen. Aber viele Patienten haben auch bis zu 6 Monate bzw. einem Jahr nach einer einmaligen Behandlung eine anhaltende Beschwerdelinderung

Frage: Können die Blutegel auch bei anderen Erkrankungen helfen?

Dr. Michalsen: Vermutlich ja. Wir haben in unserer Klinik die Blutegel nun auch bei anderen Arthroseformen eingesetzt. Es zeigten sich dabei auch gute Erfolge bei der Behandlung der schmerzhaften Schulterarthrose, Daumengrundgelenkarthrose und der Sprunggelenkarthrose. Darüber hinaus scheint auch eine deutliche schmerzlindernde Wirkung bei nichtarthrotischen Erkrankungen, die jeweils mit starken lokalen Schmerzen einhergehen, wie z.B. dem sog. Tennisellenbogen oder Lumbago, vorhanden zu sein. Für eine genaue Abschätzung des schmerzlindernden Effektes sind hier bereits weitere Studien an unserer Klinik in Planung.

Frage: Wie lange dauert eine Blutegel-Behandlung?

Dr. Michalsen: Die Blutegel sollten ungestört ihr Mahl beenden können. Üblicherweise dauert es zwischen 30 bis maximal 90 Minuten, bis die Blutegel sich spontan von der Haut lösen. Danach wird ein lockerer aber sehr dicker Verband angelegt und die Behandlung ist beendet.

Frage: Wie häufig müssen die Blutegel angesetzt werden und über welchen Zeitraum kann die Therapie durchgeführt werden?

Dr. Michalsen: Die Blutegel könnte prinzipiell wiederholt eingesetzt werden, außer es entwickelt sich eine Allergie. Allerdings wurden Allergien gegen Blutegel bzw. ihre Inhaltsstoffe bisher nur sehr selten beobachtet. Die Behandlung sollte dann wiederholt werden, wenn die Wirkung nachlässt, häufig etwa nach etwa 6 bis 12 Monaten. Oft kann nach einer ersten Blutegeltherapie auch wieder ein Muskelaufbau und die Kranken-

© Carstens-Stiftung 2004

gymnastik wirksamer erfolgen, dies wiederum stabilisiert das Gelenk und führt dann zu einer weiteren Verlängerung der Wirkdauer.

Frage: Wie erleben Betroffene die Behandlung, schmerzen die Bisse?

Dr. Michalsen: Die Schmerzen werden i.d.R. als leicht und von ziehendem Charakter beschrieben und sind nur in der ersten Minute der Behandlung relevant. Die Behandlung an sich wird oft mit großer Spannung erwartet. Ekel wird selten empfunden, vielmehr häufig Begeisterung über diese ungewöhnliche Form der Behandlung.

Frage: Sind Nebenwirkungen oder Schäden durch die Behandlung möglich?

Dr. Michalsen: Prinzipiell könnten Krankheiten übertragen werden, wenn Blutegel mehrfach verwendet würden. Deshalb wird jeder Blutegel nur einmal eingesetzt. Gelegentlich können sich die Bissstellen für mehrer Tage leicht entzünden, häufig ist auch Juckreiz. Dann sind kühlende Maßnahmen (Quarkwickel, Essigumschläge) hilfreich. Eine minimale sternförmige Narbe kann gelegentlich verbleiben. Ernste Nebenwirkungen konnten wir unter Beachtung der richtigen Technik bisher nicht beobachten.

Frage: Gibt es Menschen, die keine Blutegel-Behandlung durchführen sollten?

Dr. Michalsen: Sehr wichtig ist es, auf die Gegenindikationen zu achten. Menschen, die eine Blutungsneigung haben oder Blut verdünnende Medikamente (z.B. Marcumar®, Heparin) erhalten, dürfen keine Blutegeltherapie erhalten. Bei schweren Nieren- oder Lebererkrankungen und Immunsuppression oder hoch dosierter Kortisontherapie ist ebenfalls Vorsicht angebracht.

Frage: Was geschieht mit den Blutegeln, wenn sie vollgesogen herabfallen?

Dr. Michalsen: Früher wurden sie durch Einbringen in konzentrierte Alkohollösung getötet. Heute haben wir erfreulicher die Möglichkeit die Egel an den Züchter zurückzusenden. Dort werden sie dann in einen separaten abgesperrten Teich (Rentnerteich) verbracht und verbringen ihre Rest-Lebenszeit dort.

Frage: Muss die Behandlung im Krankenhaus durchgeführt werden?

Dr. Michalsen: Nein, die Behandlung kann auch ambulant durchgeführt werden. Bei schweren Nebenerkrankungen, komplizierte Medikation ist aber ggf. die Blutegeltherapie sicherer im Krankenhaus durchzuführen.

Frage: Wie findet man einen kompetenten Blutegel-Therapeuten?

Dr. Michalsen: Über den einzigen Blutegel-Züchter in Deutschland, Dr. M. Roth von der Firma ZAUG in Bi-

© Carstens-Stiftung 2004

bertal kann eine Therapeutenliste angefordert werden.

Frage: Was kostet eine Blutegel-Therapie? Übernehmen die Krankenkassen die Kosten?

Dr. Michalsen: Etwa 100 Euro mit Verband und Nachsorge. Im stationären Rahmen übernehmen die Kassen die Kosten, ambulant derzeit i.d.R. nicht mehr.

Frage: Kann man die Blutegel-Therapie als Laie auch selbst durchführen?

Dr. Michalsen: Nein. Wegen der möglichen Gegenganzeigen und Nebenwirkungen sollte die Therapie unbedingt sachgerecht durch einen in der Methode erfahrenen Arzt oder Heilpraktiker durchgeführt werden.

Frage: Herr Dr. Michalsen, wir danken Ihnen für das Interview!

Infoblatt für Ärzte

Die wichtigsten medizinischen Hinweise zur Blutegeltherapie kann Ihr Arzt oder Heilpraktiker kostenlos bei der CARSTENS-STIFTUNG anfordern. Das Infoblatt enthält alle Informationen: Indikationsspektrum, Applikationstechnik, Nachversorgung, Kontraindikationen, Abrechnung.

Weitere Informationen

Mehr über die vielfältigen Möglichkeiten der Naturheilkunde und Homöopathie bei rheumatischen Erkrankungen erfahren sie bei NATUR UND MEDIZIN, dem Förderverein der CARSTENS-STIFTUNG. Wenn dieses Material für Sie hilfreich war, würden wir uns sehr über Ihre Spende freuen.

Unterstützen Sie die Erforschung der sanften Medizin, werden Sie Mitglied bei NATUR UND MEDIZIN.

© Carstens-Stiftung 2004

Adressen

NATUR UND MEDIZIN E.V.
Am Deimelsberg 36
45276 Essen
Telefon: 0201/56305-70
Fax: 0201/ 56305-60
www.naturundmedizin.de

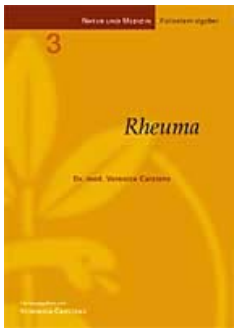
Kliniken Essen-Mitte - Knappschafts-Krankenhaus - Klinik für Innere Medizin V
Naturheilkunde und Integrative Medizin
Am Deimelsberg 34a, 45276 Essen
Telefon: (0201) 805-4017 / 4011
Telefax: (0201) 805-4005
Im Internet unter :
www.uni-essen.de/naturheilkunde/de/index.php

ZAUG GmbH (hier kann die Therapeutenliste angefordert werden)
Dr. Manfred Roth
Talweg 31, 35444 Biebertal
Tel: 06409/66 14 0 - 73
Fax: 06409/66 14 0 – 75
Email: blutegel@zaug.de
www.blutegel.de

© Carstens-Stiftung 2004

Literatur

NATUR UND MEDIZIN Patientenratgeber Nr. 3: Naturheilkunde bei Rheuma



Möglichkeiten der Naturheilkunde bei rheumatischen Erkrankungen: Ernährungs-Wasser- und Bewegungstherapie, Akupunktur, ausleitende Verfahren und insbesondere die Homöopathie werden als Behandlungsmöglichkeiten bei rheumatischen Erkrankungen vorgestellt. 4,50 €

Leitfaden Rheuma

Rheumatische Erkrankungen sind häufig schwer therapierbar und im chronischen Verlauf nicht immer heilbar. Ziel der naturheilkundlichen Rheuma-Therapie ist die Schmerzlinderung, die Verhinderung des Fortschreitens der Erkrankung, der Erhalt bzw. die Verbesserung der Beweglichkeit, die Einsparung nebenwirkungsreicher Medikamente und ganz allgemein die Anregung der Selbstheilungskräfte des Organismus. Der Leitfaden Rheuma informiert umfassend und verständlich auf 16 Seiten über rheumatische Erkrankungen, die wichtigsten naturheilkundlichen Behandlungsmöglichkeiten, den Stand der wissenschaftlichen Forschung sowie wichtige naturheilkundliche Arzneien, ihre Bezugsquellen und Kosten. 3 €

Die Ratgeber sind erhältlich bei:

NATUR UND MEDIZIN E.V.
Am Deimelsberg 36
45276 Essen
Telefon: 0201/56305-70 - Fax: 0201/ 56305-60
www.naturundmedizin.de